

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Petitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petitzeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag
3
Mai

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Bellagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 68 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 3927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Das gleiche Wahlrecht in zweiter Lesung abgelehnt.

Berlin, 2. Mai. (W. B.) Nichtamtlich. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der sozialdemokratische Antrag auf Wiederherstellung des § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, mit 235 gegen 183 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. § 3 der Kommissionsbeschlüsse, der ein Mehrstimmwahlrecht vorsieht, wurde in namentlicher Abstimmung mit 232 gegen 183 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Abstimmung.

§ 1 lautet in der Kommissionsfassung:

„Wahlberechtigt ist jeder Preuße, der 25 Jahre alt und seit wenigstens 3 Jahren staatsangehörig ist in der preussischen Gemeinde, in der er seit einem Jahr seinen Aufenthalt hat. Bei Gemeinden, die in mehrere Wahlbezirke geteilt sind, tritt der Wahlbezirk an die Stelle der Gemeinde. Jeder Wähler darf nur an einem Orte wählen. Die Wahlberechtigung ruht für Angehörige des aktiven Heeres mit Ausnahme der „Militärbeamten.“ (Diese Fassung ist von der Regierungsvorlage nur redaktionell verschieden.)

In der Abstimmung wird zunächst der Antrag Braun (Wahlberechtigung jedes Deutschen ohne Unterschied des Geschlechts nach Vollendung des 20. Lebensjahres) gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien und der Polen abgelehnt. Der Antrag Kronjohn, die Voraussetzung des Wohnsitzes auf sechs Monate zu beschränken und den Ausschluss des Wahlrechts für das aktive Heer zu streichen, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen und der fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt.

§ 1 gelangt in der Kommissionsfassung zur Annahme. In der Abstimmung über § 3 wird zunächst der Antrag Lohmann (eine Zusatzstimme) gegen die Stimmen der Nationalliberalen, einiger Zentrumsmitglieder und eines Freisinnigen abgelehnt. Ueber den Antrag Braun (Soz.) auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage (jeder Wähler hat eine Stimme) wird namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 235 gegen 183 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen abgelehnt.

Die Kommissionsfassung des § 3 (Pluralwahlrecht) wird in namentlicher Abstimmung mit 232 gegen 183 Stimmen mit zwei Stimmenthaltungen angenommen. Die Stimmenverteilung ist im umgekehrten Sinne im Wesentlichen die gleiche, wie bei der Abstimmung über das gleiche Wahlrecht.

Um 1/5 Uhr verlagte das Haus die weitere Beratung auf Freitag 11 Uhr.

Die erste Entscheidung des Abgeordnetenhauses über die Bestimmung des Wahlrechts ist gefallen. Sie ist so gefallen, wie es nach dem Verlauf der Verhandlungen nicht mehr zweifelhaft sein konnte: gegen das gleiche Wahlrecht und für das Mehrstimmwahlrecht nach Besitz, Bildung und Alter entsprechend dem Beschluß des Verfassungsausschusses. Aber dieser Beschluß ist noch nicht die Entscheidung. Die Regierung hat am letzten Verhandlungstage durch den Mund des Vizepräsidenten Dr. Friedberg erklären lassen, daß sie ihre Stellung erst bei der dritten Lesung einnehmen könne und daß sie bis dahin auf eine Verständigung hoffe. Und da auch von verschiedenen Abgeordneten auf Verständigungsverläufe zwischen der zweiten und dritten Lesung hingewiesen worden ist, so wird es von deren Ergebnis abhängen, ob die nächste Abstimmung der jetzigen gleichen und damit der Konflikt gegeben sein wird. Denn daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses kommen muß, und daß sie sofort ausgesprochen werden muß, darüber kann ein Zweifel nicht mehr bestehen.

Steht somit die eigentliche Entscheidung noch bevor, so behält doch die Abstimmung in der zweiten Lesung ihre große Bedeutung. Sie liefert den Beweis, eine wie große und feste Anhängererschaft schon im jetzigen Dreiklassenparlament, das unter einer der Linken nicht günstigen Parteikonstellation gewählt worden ist — das Zentrum und ein Teil der

Nationalliberalen ging mit den Konservativen zusammen — das gleiche Wahlrecht hat: 183 Abgeordnete gegenüber 235.

Die Wahlrechtsvorlage und ihre Erfüllung durch die Einbringung der Vorlage haben ungemein vertrauensfördernd gewirkt. An der Regierung ist es, dieses Vertrauen zu erhalten und zu stärken durch entschlossenes Festhalten am gleichen Wahlrecht durch Beschleunigung der endgültigen Entscheidung. Bis zur dritten Lesung darf kein zu langer Zeitraum vergehen, soll die Spannung nicht in unerträglicher Weise gesteigert werden.

Das Schicksal der Wahlrechtsvorlage ist auch so eng mit dem ganzen Bestande der Regierung verknüpft, daß sie Zugeständnisse in der grundsätzlichen Frage nicht machen kann, ohne ihre eigene Autorität zu untergraben. Je fester sie auftritt, um so größer die Aussicht auf Erfolg. Ist aber die Auflösung unausweichlich, dann gleich zur Tat schreiten.

Der Deutsche Reichstag.

Berlin, 2. Mai. Die erste Lesung eines Arbeitsamtergesetzes wurde heute beendet. Die Vorlage ging an eine Kommission. Es folgte die Beratung des Etats des Reichswirtschaftsamtes, die morgen fortgesetzt wird.

Ernährungsfragen im Reichstagsauschuß.

Berlin, 2. Mai. Der Ausschuß des Reichstages für Ernährungsfragen setzte die allgemeine Erörterung über die Lebensmittelversorgung fort. Sozialdemokraten und Fortschrittler richteten scharfe Angriffe gegen das Kriegsernährungsamt, das nicht vermocht habe, die Volksernährung höher zu stellen. Längst hätten andere Wege eingeschlagen werden müssen. Erfreulich sei, daß das Volk bis jetzt durchgehalten habe. Der Mangel der Zahl der Schweine sei ein Glück gewesen. Eine Kontrolle über die Kleintierzucht sei notwendig. Die Frage einer Systemänderung bedürfe der ernsthaftesten Prüfung. Abg. Koch (Fortschr. Vp.) sprach sich gegen die Viehabtachtung aus, sie führe schnell zu Fett- und Fleischlosigkeit, verstärkte die Dürftigkeit ins Ungemessene und führe einen Zustand der Verzweiflung herbei. Staatssekretär v. Walldow widersprach einzelnen Vorrednern. Nicht Zufälle hätten uns gerettet, sondern die Helden unserer Truppen in Rußland und Rumänien. Das bisherige System habe uns jedenfalls über die Not von vier Kriegsjahren hinweggeholfen. Unsere Feinde und die Neutralen ahnten es immer mehr nach. Niemand habe die lange Kriegsdauer voraussehen können. Auch gebe es kein System, das Erzeuger und Verbraucher befriedige. Die Aussichten seien ja auch gar nicht so trübe.

Unterstaatssekretär v. Braun besprach die

Verhältnisse in der Ukraine.

Die Zahlungsverhältnisse in der Ukraine seien in einer geradezu unglaublichen Verfassung. 40 Milliarden Papiergeld, hergestellt von Berechtigten und Unberechtigten, seien im Umlauf. Trotzdem sei keines zu haben. Von Deutschland würden Reichsmarkscheine in Rubelskurs hergestellt, um die Geldnot zu beheben. Der Einfluß der neuesten politischen Ereignisse in Kiew sei schwer zu beurteilen. Mit dem Sturz der Rada, die nur sehr wenig Einfluß hatte, sei längst gerechnet worden; eine Verschlechterung der Zustände sei kaum zu erwarten. Das Land sei nach Austeilung der Güter von den Bauern in Besitz genommen worden, ohne daß sie einen Rechtstitel hätten. Die Regierung habe eine gesetzliche Regelung verabschiedet. Infolgedessen habe die Jahresbestellung erheblich gelitten und zwar bis zu 50 Prozent. Auch bestehe in der Ukraine eine starke Neigung, lieber an Großrußland zu liefern als an die Mittelmächte. Der Geldmarkt werde demnach infolge der fortwährend gestiegenen Papiergeldproduktion zusammenbrechen, jetzt schon stehe die Mark höher im Ansehen als der Rubel. Trotz aller Schwierigkeiten sei die Durchführung der Verträge zu ermöglichen, allerdings nur dann, wenn ein starker militärischer Druck nachhelfe.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 2. Mai. (W. B.) Im Hauptausschuß des Reichstages brachte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Ebert (Soz.) die gemeldeten Vorgänge in Kiew zur Sprache.

Die heutige amtliche Meldung über die Verhaftung von Mitgliedern der ukrainischen Regierung und die Androhung von scharfen Strafen durch Generalfeldmarschall v. Eichhorn habe aufs äußerste überrascht. Er bitte den Ausschuß, seinen Antrag zu unterstützen, den Reichskanzler zu ersuchen, eine sachgemäße Darstellung der Verhältnisse in Kiew und der Ukraine zu geben. Demgemäß wurde beschloffen und der Vorsitzende beauftragt, sich dieserhalb mit dem Reichskanzler in Verbindung zu setzen. Hierauf nahm der Hauptausschuß die Erhöhung der mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebenden außerordentlichen Reichsabgabe nach den Sätzen des Entwurfs an, dazu den im Unterausschuß mit Stimmengleichheit abgelehnten Antrag, unter die Befreiungen auch Einzelsendungen von Zeitungen und Zeitschriften aufzunehmen. Es folgte die Fortsetzung der Aussprache über die gestern gemeldeten Anträge auf Aufhebung der Portofreiheit der Fürsten. Staatssekretär Müllin erwiderte, die Anträge abzulehnen, oder wenigstens sie nicht zur Abstimmung zu bringen. Die Portofreiheit stelle ein wohl erworbenes Recht der Fürsten dar, das nicht ohne weiteres beseitigt werden könne. Der Ausschuß beschloß jedoch mit großer Mehrheit, in den Entwurf den fortschrittlichen Antrag einzufügen, wonach die Portofreiheit der Fürsten, ihrer Gemahlinnen und Witwen aufgehoben wird, soweit sie nicht durch Staatsverträge des Norddeutschen Bundes mit den Königreichen Württemberg und Bayern für den inneren Verkehr dieser Bundesstaaten gesichert ist. Damit ist die erste Lesung des Entwurfs beendet.

Sebastopol besetzt. Großes Hauptquartier, 2. Mai.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Deutscher Kronprinz.

In den Schlachtfeldern ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Remmel-Berges gesteigert. Auch zu beiden Seiten der Somme und des Luce-Baches, bei Montdidier, Lassigny und Reuilly lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Gefechtsintensität auf Erkundungen beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagsstunden rege. Kleinere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Osten.

Ukraine.

Vor Sebastopol brachen wir feindlichen Widerstand. Die Stadt wurde am 1. Mai kampflos von uns besetzt. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Die letzte Barriere.

Bern, 2. Mai. (W. B.) Die Einnahme des Remmel-Berges wird von der französischen Presse weiter besprochen. Die Blätter versuchen im allgemeinen die Bedeutung des Ereignisses durch den Hinweis darauf abzuschwächen, daß es den deutschen Truppen nicht gelungen sei, bei dem gleichzeitigen Angriff auf die Linien von Amiens größere Erfolge zu erzielen. „Petit Parisien“ ist gegen diese Papiertaktik. Man dürfe das unglückselige Abenteuer in seiner Tragweite nicht herabsetzen. Die Höhen, die der Feind jetzt angreife und größtenteils schon zu Fall gebracht habe, seien die letzte Barriere, die die Straße nach Dürenkirchen versperre. Der Fall aller Höhen bis zum Catsberg würde die Stellung der englischen und belgischen Truppen an der Yser schwer gefährden. Der „Temps“ meint, man müsse auf neue Angriffe auf diesem Abschnitt des Schlachtfeldes sich gefaßt machen. Der „Matin“ schreibt: Die Deutschen versuchen, den äußersten linken Flügel der englisch-französischen Armeen mit aller Gewalt zu sprengen. Die Deutschen haben es dann ihren inneren Verbindungslinien bisher immer fertig gebracht, sich die ziffernmäßige Überlegenheit zu sichern. Man muß hoffen, daß der Widerstand der Entente-Truppen sich zunehmend verstärkt.

Bern, 1. Mai. (W. B.) Barzini meldet im „Corriere della Sera“, für den Fall der Preisgabe des Oberbogens würden die Ueberschweimmungen den feindlichen Vormarsch hindern. Die Alliierten beschränkten sich heute darauf, die allerwichtigsten Punkte zurückzuerobern.

Unsichere Zustände in der Ukraine, Einsetzung deutscher Militärgerichte und Verhaftungen.

Berlin, 1. Mai. (W. B. Amlich.) In letzter Zeit machte sich in Kiew eine scharfe Agitation bemerkbar, die sich anscheinend auch gegen den deutschen Einfluß in der Ukraine richtete. Unsere Bemühungen Ordnung zu schaffen, erfuhren von der Regierung eine völlig ungenügende Unterstützung, die außerdem keinerlei Maßregeln traf, um die Frühjahrsausfaat und die dadurch bedingte Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu sichern. Feldmarschall von Eichhorn sah sich deshalb nach Einvernehmen mit dem kaiserlichen Vosschaster Freiherrn von Mumm genötigt, einen Erlaß über die Ausführung der Frühjahrseinstellung zu veröffentlichen, der in der ukrainischen Presse entstellte wiedergegeben wurde, was Beunruhigung im Lande und in der Rada einen Protest hervorrief. Es ergaben sich sogar Anzeichen, daß Mitglieder der Regierung selbst sich an der Aktion gegen uns beteiligten. Unter diesen Verhältnissen gewann die willkürliche Verhaftung des Direktors der russischen Pant Dobry eine besondere Bedeutung. Dieser wurde ohne hinreichende Erklärung im Namen des Bundes zur Befreiung der Ukraine in seinem Quartier überfallen und weggeschleppt. Zu Hilfe gerufene Militärsoldaten der Regierung weigerten sich ihn zu schützen, sein Aufenthalt ist zur Zeit noch unbekannt. Dobry war als ukrainischer Finanzfachverständiger mit den deutschen Mitgliedern der Wirtschaftskommission in enge Fühlung getreten und hatte sich große Verdienste um die sachgemäße Zusammenarbeit mit der deutschen und österreichischen Delegation erworben. Außerdem liefen Nachrichten um, daß weitere Verhaftungen folgen sollten. Zugleich mehrten sich die Anzeichen für den Verdacht, daß die Verhaftung von Mitgliedern der Regierung selbst ausgegangen war. Dieser Entwicklung der Dinge konnte das deutsche Oberkommando nicht ruhig zusehen. Der Gewaltakt bedeutete den Wiederbeginn der Anarchie und die Regierung hatte sich als zu schwach erwiesen, die Rechtschaffenheit in Kiew zu schützen. Feldmarschall von Eichhorn verfügte daher im Einverständnis mit dem kaiserlichen Vosschaster Freiherrn von Mumm zur Sicherung der Stadt Kiew besondere Maßnahmen, die im wesentlichen auf die Einsetzung von Militärgerichten und strenge Bestrafung allgemeiner Verbrechen und Androhung schwerer Strafen gegen jede Störung der öffentlichen Ordnung abzielten. Inzwischen war die Untersuchung des Falles Dobry bereits einem deutschen Militärgericht übertragen worden. Sie führte unter anderem zu der Verhaftung des Kriegsministers Schulawski, des Abteilungschefs im Ministerium des Innern Dajewski, der Frau des Ministers Laschenko, des Kommandanten der Stadtmiliz v. Bogazki und des Abteilungschefs im Ministerium des Innern Jjubinski. Die gerichtliche Untersuchung wird fortgesetzt.

Sturz der Kiewer Rada.

Freilassung der von den deutschen Militärbehörden Verhafteten.

Berlin, 2. Mai. Aus Kiew sind Nachrichten eingetroffen, daß sich in der Ukraine eine Staatsumwälzung vollzogen hat. Die Rada ist gestürzt worden von Bauerndeputierten, die aus dem Lande nach Kiew gekommen sind. In Kiew haben sich zwischen den verschiedenen Richtungen Kämpfe abgepielt, bei denen sich die deutschen Militärorgane von jedem Eingriff ferngehalten haben. Die Bildung eines neuen Ministeriums ist im Gange, und die an der Spitze der Bauerndeputierten stehenden Persönlichkeiten sind an den deutschen Vosschaster herangetreten und haben ihm erklärt, daß auch sie den Frieden von Brest-Litowsk voll anerkannt und auf seinem Boden stehen. Genauere Nachrichten über die Entwicklung der Dinge in Kiew und in der Ukraine liegen bis zur Stunde nicht vor.

Die aus Kiew gemeldeten Verhaftungen von Mitgliedern der früheren Radaregierung durch die deutschen Militärbehörden sind wieder aufgehoben worden. Die Verhafteten sind wieder entlassen worden. Die augenblicklichen Vorgänge bei dem Sturz der Radaregierung stehen in keinerlei Zusammenhang mit den vorher erfolgten Verhaftungen. (Zrf. 34.)

Gedächtnisfeier für Richthofen.

Berlin, 2. Mai. (W. B.) In der Alten Garnisonkirche hielten heute die Luftstreitkräfte für ihren erfolgreichsten Flieger den im Luftkampf gefallenen Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen eine Gedächtnisfeier ab. An der Feier nahm die Kaiserin teil, neben ihr saßen Prinz Friedrich Sigismund von Preußen und Gemahlin. Der Kaiser hatte mit seiner Vertretung den General der Kavallerie Fehrn v. Richthofen beauftragt. Ferner waren der Oberkommandierende in den Marken Generaloberst v. Kessel und Abordnungen der verbündeten Mächte erschienen, darunter für den österreichischen Vosschaster Korvettenkapitän v. Kravay und für den österreichischen Revallmächtigsten beim preußischen Kriegsministerium Major Graf mit einer Gruppe von Offizieren der Luftfahrereabteilung. Sämtliche Reichs- und Staatsbehörden, die mit der Inspektion der Luftstreitkräfte in dienstlichen Beziehungen stehen, hatten Vertreter entsandt. Für die Stadt Berlin war der Stadtschulrat Reimann anwesend. In der vordersten Reihe hatten die Eltern und Geschwister des Fliegerhelden ihre Plätze. Zu beiden Seiten des Altars, der sich leuchtend aus einem Hain dunkler Blattpflanzen hervorhob, waren zwei Flammenbecken aufgestellt und Kameraden Richthofens, Flugzeugführer im Fliegeranzug und Sturmkappen paradierten. Ein mächtiger Vorbeerkranz umschloß Propeller, Maschinengewehre und das Ordenskreuz. Mit dem Trauermarsch aus Handels „Samson“ eröffnete der Kosledische Bläserbund die Feier. Dann sang der königliche Hof- und Domchor Bachs „Gib dich zufrieden und sei stille“ und nachdem die letzten Töne ver-

hallt waren, hielt Militärkapellmeister D. Göns eine ergreifende Gedächtnisrede über das Wort des Evangelisten Johannes „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“. Mit einem Requiem von Brahms und der Kavallerie-Rekette fand die Feier ihren Abschluß.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 2. Mai. (W. B.) Amlich wird verlautbart: Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Der Seekrieg.

Amsterdam, 2. Mai. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach einer amtlichen Meldung wurde das britische Kanonenboot „Cowslip“ am 25. April durch Torpedoschuh versenkt. Fünf Offiziere und ein Mann werden vermisst. Das Torpedoboot „90“ ist am 25. April bei stürmischem Wetter gesunken. Ein Offizier und 12 Mann werden vermisst.

Deutsch-italienischer Gefangenen-Austausch.

Bern, 2. Mai. An die deutsch-französische Konferenz über die Kriegsgefangenenfrage schließt sich nunmehr gleichzeitig eine in Bern stattfindende Konferenz zwischen deutschen und italienischen Delegierten über den Austausch von Kriegsgefangenen an. Die Verhandlungen haben heute begonnen und werden in gleicher Weise wie diejenigen zwischen Deutschland und Frankreich vom Bundespräsidenten Calonder geleitet.

Rücktritt des Grafen Kerserlingk.

Berlin, 2. Mai. Der frühere Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium, Graf Kerserlingk, der vom Reichskanzler zum Kommissar für die besetzten Ostgebiete, besonders für das Baltikum und für Litauen ernannt worden war, ist von dieser Stelle zurückgetreten. Die Gründe des Rücktritts sollen, wie in den Morgenblättern gemeldet wird, in der unklaren Abgrenzung des Arbeitsgebietes gelegen haben. (Zrf. 34.)

Das Genuefer Todesurteil.

Berlin, 2. Mai. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

In Genua sind die deutschen Reichsangehörigen Königsstein, Ampt und Heß, die bei einer Genuefer Elektrizitätsgesellschaft eine leitende Stelle bekleideten, wegen Spionage in contumaciam zum Tode verurteilt worden, ohne daß für ihre Schuld irgendwie ein schlüssiger Beweis hat erbracht werden können. Die deutsche Regierung ließ nunmehr durch die Vermittlung der schweizerischen Regierung der italienischen Regierung erklären, daß sie letztere für allen den Verurteilten aus dem Urteil etwa erwachsenden Schaden verantwortlich mache und daß sie, sofern etwa auf Grund des Urteils Maßnahmen gegen das in Italien befindliche Vermögen der Genannten ergriffen werden sollten, die geeignet sind, deren Interessen zu schädigen, unverzüglich zu den schärfsten Gegenmaßnahmen greifen werde. Sie erwarte ferner eine Äußerung der italienischen Regierung darüber, was diese zu tun gedenke, um die Folgen der offenbar widerrechtlichen Verurteilung zu beseitigen.

Vor dem Friedensschluß mit Rumänien.

Berlin, 2. Mai. (W. B.) Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow ist nach Bukarest abgereist, um bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages persönlich zugegen zu sein.

Rußland.

Die neue Armee.

Basel, 2. Mai. Nach einem Bericht aus London teleggraphiert der Korrespondent des „Daily Express“ in Petersburg: Rußland scheint sich auf die Wiederaufnahme des Krieges vorzubereiten. Der Vollzugsausschuß der Sowjets von ganz Rußland, der in Moskau tagt, billigt das Programm Trozkis bezüglich der obligatorischen militärischen Ausbildung aller Männer zwischen 16 und 40 Jahren, sowie bezüglich der Rekrutierung aller Bauern und Arbeiter. Die früheren Militärs und die höheren Offiziere sind bereits einberufen worden, um bei der Schaffung der neuen Armee mitzuwirken. Die den Armeen zugeteilten Komitees wurden abgeschafft. Man glaubt, daß die Schaffung einer sehr starken Armee innerhalb von zehn Monaten erfolgen wird. Die Opposition behauptet, daß die Sowjets mehr ihre eigene Verteidigung als die Rußlands im Auge hätten. Die Vertreter Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Japans wohnten der Versammlung bei. Wenn der Krieg noch bis zum nächsten Frühjahr fort dauert, werde Rußland neuerdings Millionen von Kosaken besitzen, um sich zu verteidigen. (Zrf. 34.)

Das Dienstpflichtgesetz für Irland aufgeschoben

Haag, 1. Mai. Reuter meldet aus London: Ein königliches Dekret verschiebt die Ausführung des Dienstpflichtgesetzes für Irland.

„Daily News“ meldet dazu: Die Regierung hofft, in der nächsten Woche im Unterhause das Homerulegesetz vorzulegen, und will zunächst die Wirkung der Homerule abwarten.

Deutschland und Holland.

Haag, 2. Mai. Halbamlich gibt das niederländische Ministerium des Innern bekannt, daß über die Verhandlungen mit Deutschland lediglich gesagt werden könne, sie seien noch im Gange.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 3. Mai. Die Not der Zeit drängt uns, für unsere Küche alles nutzbar zu machen, was die Natur nur bietet. Wie vielerorts es bereits geschehen ist, so wird nun auch unsere Volksschule einen Versuch mit der Einrichtung eines Wildgemüsemarktes machen. Frau Weber, Kirchgasse, hat in dankenswerter Weise den Verkauf übernommen. Machen wir alle den Versuch; der wird uns davon überzeugen, daß das Wildgemüse ganz vorzüglich schmeckt und dem „echten“ Spinat nicht nachsteht.

* Königstein, 3. Mai. Dem Bizewachtmeister J. Kempf, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde wegen bewiesener besonderer Tapferkeit als Meldereiter vor dem Feinde das Großh. Hess. Kriegsschrenkreuz am Bande der Hess. Tapferkeitsmedaille verliehen.

* Versammlung der süd- und südwestdeutschen Hotel- und Gaststättenbesitzer. Nach eingehenden Vorberatungen haben die vereinigten Fachverbände des Hotelier- und Gaststätten-gewerbes sowie die Kurorte und Sanatorien des südwestdeutschen Wirtschaftsgebietes beschlossen, am Dienstag, 7. Mai 1918, nachmittags 4 Uhr im Saale der Börse zu Frankfurt a. M., Schillerstr. 11 eine geschlossene Versammlung abzuhalten, zu der außer den in Betracht kommenden Interessententeilen alle maßgebenden Staats- und Kommunalbehörden des Reiches eingeladen werden. In der Aussprache sollen Abänderungsvorschläge zu den bestehenden bundesrätlichen Verordnungen und zu den Richtlinien über die Beschränkung des Fremdenverkehrs unterbreitet werden. Die einleitenden Referate erstatten Stadtverordneter Emil Goll-Frankfurt a. M. und Generalsekretär R. Baum, Leiter der Kriegsschutzstelle in Frankfurt a. M. In der Aussprache werden sämtliche Gruppen des Gaststätten-gewerbes der in Betracht kommenden Bezirke ihre Stellungnahme bekanntgeben. Eintrittskarten zur Versammlung verabsorgen die Fachverbände und die Kriegsschutzstelle des Hansa-Bundes in Frankfurt a. M., Steinweg 5.

* Frühkartoffeln. Mit Zustimmung der Reichsstarkeoffstelle hat die Provinzialkartoffelstelle in Kassel für die Provinz Hessen-Nassau den Frühkartoffel-Erzeugerpreis vorerst auf 10 Mark für den Zentner festgesetzt, und zwar zunächst für den Monat Juli.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Zuteilung von neuem Schuhwerk für die Behörden, öffentlichen Anstalten und Wohlfahrtsanstalten, sowie für die Wohlfahrtspflege und eine Bekanntmachung über die Sonderzuteilung von neuem Berufsschuhwerk.

* Ablieferung von Fenstergriffen. Die Bekanntmachung vom 26. März 1918, betreffend Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Nickel, Aluminium, Zinn usw. verlangt den Ausbau und die Ablieferung aller Stücke, die entbehrlich oder leicht ersetzbar sind. Dabei wurden die Griffe von Verschlüssen an Fenstern zunächst ausgenommen. Inzwischen hat sich jedoch die Notwendigkeit herausgestellt, auch diese Griffe in die Enteignung einzubeziehen. Sie sind deshalb den mit der Durchführung der Bekanntmachung beauftragten Behörden mit zu melden. Es empfiehlt sich, den Ausbau und die Ablieferung aller abnehmbaren Fenstergriffe nicht aufzuschieben. (Amlich.)

□ Eine für die gesamte Beamtenchaft, namentlich die Lehrwelt, belangreiche Entscheidung fällt das Reichsgericht. Es handelt sich um die Frage, ob ein Volksschullehrer, der infolge seiner Teilnahme am Kriege ganz oder teilweise erwerbsunfähig geworden ist und infolgedessen die militärische Vollrente ganz oder zum größten Teile erhält, diese Vollrente auch dann weiter zu beziehen berechtigt, oder ob sie ihm entsprechend zu kürzen ist, wenn er wieder zivildiensttauglich wird und wieder Gehalt bezieht. Das Reichsgericht hat sich in grundlegenden Entscheidung zu der Auffassung bekannt, daß die Rente in solchen Fällen entsprechend zu kürzen ist, einerlei ob es sich um eine neue oder eine Wiederanstellung des betreffenden Beamten handelt.

* Der vorgestrige Pferdemarkt in Frankfurt war mit 312 Pferden besetzt, von Käufern und sonstigen Besuchern aber mäßig belebt. Die Preise bewegten sich wieder in schwankender Höhe. Arbeitspferde erster Art kosteten bis 14 000 M.

* Falkensteiner Kirchweih, die erste in unserer Gegend, wäre am nächsten Sonntag wieder fällig. Zum viertenmale seit diesem Kriege aber müssen unsere Nachbarn und viele auswärtige Besucher auf die sonst ihnen so liebge-wordenen Annehmlichkeiten verzichten.

* Die ersten Cronberger Treibhaus-Erdbeeren sind in den Frankfurter Delikatessen-Geschäften ausgestellt. Das Pfund kostet vorläufig noch 20 M. Trotzdem fehlte es an Käufern nicht.

* Fischbach, 3. Mai. Die Holzversteigerung der Gemeinde Fischbach findet nicht am 8. Mai, sondern am 6. Mai um dieselbe Zeit wie festgesetzt statt.

* Hornau, 3. Mai. Der Offizier-Stellvertreter Joseph Löw, 3. Zt. verwundet in einem Lazarett in Mannheim, wurde mit dem Eisernen Kreuze erster Klasse ausgezeichnet. Löw ist der zweite unserer Gemeinde, dem diese Auszeichnung zuteil wurde.

* Reithelm, 3. Mai. Gestern starb im 51. Lebensjahre Herr Lehrer Pistor hier an den Folgen eines Schlaganfalles. 29 Jahre stand der Verstorbene im Schuldienste, von denen er 18 Jahre segensreich an hiesiger Schule wirkte. Er hat sich für die gute Sache in Schule, Kirche und Vereine große Verdienste erworben, sodaß man seiner stets ehrend gedenken wird.

* Reichenbach i. Taunus, 3. Mai. Die Eheleute Gemeinderat a. D. Heinrich Weil und Pauline geborene Bachon von Reichenbach feiern am Sonntag den 5. Mai 1918 das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

* Oberursel, 2. Mai. Bei einem Einbruch in die Hardtermühle nahe Oberrieden wurden sämtliche Treibriemen im Werte von 5000 Mark gestohlen.

Großes Hauptquartier, 3. Mai.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfeldern lebte der Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten auf. Starker Feuerwirkung folgten feindliche Teilangriffe südlich von Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Aisne. Im Gegenstoß machten wir Gefangene. Im übrigen beschränkte sich die Infanterie auf Erdungen.

An der lothringischen Front hielt die rege Tätigkeit des Feindes an.

Osten.

Ukraine.

Auf den Linien Jekaterinoslaw—Charkow sind wir in das Dnepr-Gebiet einmarschiert. Am Kossowischen Meer haben wir Tschernow befreit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Laichbootmeldung.

Berlin, 2. Mai. (W. B. Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden wiederum

19 000 Brutforegister tonnen

vernichtet. Zwei Dampfer wurden im Armeekanal aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Namentlich festgesetzt wurden der englische Dampfer „Anight Tempel“ (7175 Brt.) und der englische Raaschooner „Wilson“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Letzte Nachrichten.

Der Kronprinz.

Berlin, 2. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kronprinz bittet auch in diesem Jahre von der Absendung ihm etwa zugesandter Glückwunschtelegramme und Glückwunschkarten zu seinem Geburtstage am 6. Mai mit Rücksicht auf die starke Belastung der Post- und Telegraphenbehörden im Felde wie in der Heimat freundlichst absehen zu wollen.

Kaiser Karl.

Berlin, 2. Mai. Dem „Kaiserspiegel“ zufolge plant Kaiser Karl für die nächste Zeit einen Besuch im deutschen Hauptquartier. Er wird von Minister Burian begleitet werden.

Eine Erfindung.

Berlin, 2. Mai. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt redaktionell: Die in einer Berliner Zeitung kürzlich wiedergegebene Unterredung zwischen dem Reichsfürst Grafen Hertling und dem Abgeordneten Erzberger beruht, wie wir erfahren, auf Erfindung.

Nievergelt erschossen.

Basel, 3. Mai. Wie Havas aus Paris meldet, wurde der wegen Spionage zum Tod verurteilte Schweizer Nievergelt gestern morgen in Vincennes erschossen.

Bekanntmachung.

Die Brot- und Zuckerarten für die Zeit vom 5. Mai bis 19. Mai 1918 werden Samstag, den 4. Mai ds. Js., auf dem Rathaus, Zimmer 4, ausgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotarten-Nr.	1—200	nachmittags von 2 — 2 1/2 Uhr
201—400	„	2 1/2 — 3 1/2 „
401—600	„	3 1/2 — 4 1/2 „
601—800	„	4 1/2 — 5 1/2 „

Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brot- und Zuckerartenausweise. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten, andernfalls Zurückweisung erfolgen muß.

Königsstein im Taunus, den 3. Mai 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Futtermittel-Ausgabe.

Samstag, den 4. Mai, vormittags 8 Uhr, gelangt in der Lagerhalle an der Herzog-Adolphanlage ein kleiner Vorrat Futtermittel für Ziegen und Schafe gegen Vorzahlung zur Verteilung.

Königsstein im Taunus, den 2. Mai 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

Möblierte Wohnung (2 Zimmer, Küche und Mädchenkammer) von Ehepaar für längere Dauer gesucht. Angebote möglichst sofort unter W. 100 an die Städt. Kurverwaltung.

Betr. Kur-An- und -Abmeldung.

Die Pensionsinhaber werden hiermit nochmals darauf hingewiesen, ihre Gäste außer der polizeilichen Anmeldung innerhalb 24 Stunden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 6, an- und abzumelden. Zuwiderhandlungen werden unnachlässig bestraft.

Königsstein im Taunus, den 3. Mai 1918.

Die Kurverwaltung: Jacobs.

Ein schöner, efferner **Blumentisch** zu verkaufen bei **Herrn Buchsleb, Münster i. T.**

Bei vorkommenden Sterbefällen **Trauer-Drucksachen** rasch durch **Druckerei Kleinböhl, Königsstein.**

Die Ablehnung des gleichen Wahlrechts.

Berlin, 3. Mai. Zur gestrigen Ablehnung des gleichen Wahlrechts im Abgeordnetenhaus sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Niemand wird denen, die gegen das gleiche Wahlrecht entschieden haben, vorwerfen wollen, daß sie ihrer Abstimmung andere Gründe als die, die ihnen ihr Gewissen vorschrieb, zugrundegelegt haben. Heute das Verlangen an die Regierung zu stellen, daß sie doch noch von dem Grundsatz des gleichen Wahlrechtes abgehen solle, bedeute eine Zumutung, deren Erfüllung man von vornherein nicht erwarten dürfe. Es ist von der Regierung gefordert worden, daß sie schon jetzt das äußerste Mittel der Auflösung des Abgeordnetenhauses anwenden solle. Der Vizepräsident des Staatsministeriums hat keinen Zweifel daran gelassen, daß die Regierung ernstlich gewillt ist, diesen Weg grundsätzlich zu beschreiten; die Auflösung ist aber doch nur ein letztes Mittel, das nur dann angewendet werden darf, wenn es andere Wege, das Ziel zu erreichen, nicht mehr gibt. Die Pause zwischen der zweiten und dritten Lesung wird trotz der gestrigen Abstimmung einen Weg finden lassen, der eine Verständigung zwischen den Parteien und der Regierung sichert.

Die Ablehnung des gleichen Wahlrechts.

Die „Sicherungsanträge“ des Zentrums.

Berlin, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg.) Das Zentrum hat nunmehr die angekündigten Anträge zur Sicherung gegen radikale Folgen des gleichen Wahlrechts eingebracht. Sie haben folgenden Wortlaut:

1. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: dem § 24 Abs. 4 folgende Fassung zu geben: „Im Uebrigem wird die Abgrenzung der Wahlbezirke oder die Verteilung der Abgeordneten auf sie durch Gesetz geändert, wobei in jeder Kammer eine Stimmenmehrheit von 2/3 erforderlich ist.“

2. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgenden Artikel A vor Art. 1 zu setzen: „Der Artikel 14 der Verfassungsurkunde erhält folgenden Absatz 2: „Die nach der gegenwärtigen rechtlichen Ordnung des Verhältnisses des Staates zur evangelischen und römisch-katholischen Kirche diesen Kirchen zustehenden Befugnisse und Einkünfte werden dauernd aufrecht erhalten.“

3. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgenden Artikel B vor Artikel 1 einzufügen: In der Verfassungsurkunde wird folgender Artikel 15 eingefügt: „Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere religiöse Gemeinschaft bleiben im Besitz und Genuß der für ihre Kultus-, Unterrichts- und Wohlfahrtszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds, sowie der durch Gesetz oder Vereinbarung feststehenden staatlichen Zuschüsse.“

4. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgenden Artikel C vor Artikel 1 einzufügen: „Der Artikel 26 der Verfassungsurkunde erhält folgenden Absatz 2: Der konfessionelle Charakter der öffentlichen Volksschulen wird entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen vom 28. Juli 1906 (Gesetz-Sammlung Seite 335) gewährleistet.“

5. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: in Artikel 2 Abs. 4 die Sätze 2 und 3 wie folgt zu fassen: „Tritt die Erste Kammer dem Beschluß der Zweiten nicht bei, so findet nach vorausgegangener Beratung in einem aus Mitgliedern beider Kammern gebildeten Verständigungsausschuß die für beide Kammern bindende Abstimmung über den Posten in einer vereinigten Sitzung beider Kammern statt.“

Nach dieser endgültigen Beschlußfassung wird in jeder der beiden Kammern über den Gesamthaushalt abgestimmt.“

6. Das Haus wolle beschließen: folgenden Artikel 9a einzufügen: „Der Artikel 107 der Verfassungsurkunde erhält folgende Fassung: Die Verfassung kann auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung geändert werden, wobei für jede Änderung der Bestimmungen des Titels II „Von den Rechten der Preußen“ in jeder Kammer eine Stimmenmehrheit von zwei Dritteln erforderlich ist.“

Verband deutscher Ortskrankenkassen.

Dresden, 3. Mai. Der Verband Deutscher Ortskrankenkassen hat das Reichsamt des Innern ersucht, bei der großen Belastung dieser Kassen die unmittelbar durch den Krieg entstandenen Kosten auf das Reich zu übernehmen.

Der Kriegsrat der Alliierten.

Basel, 3. Mai. Havas meldet aus Paris: Der Oberste Kriegsrat der Alliierten wurde unter dem Vorsitz von Clemenceau in Abbeville abgehalten. Den Verhandlungen wohnten bei Lord George, Orlando, der englische Kriegsminister Milner und die Generale Foch, Sadoille-West le Nobilant, Blich, Belin, Wilson, Haig, Pershing, Petain, der erste englische Seelord Binnic und der Chef des französischen Admiralstabes Lebon. Es wurde militärisch ein volles Einvernehmen erzielt.

Betriebsförderung bei der Straßenbahn.

Frankfurt, 3. Mai. Heute früh 3 Uhr 20 Minuten ereignete sich im Akkumulatorenraum der Umformstation am Schillerplatz eine Explosion, die vorläufig den Betrieb der Straßenbahn auf allen Linien stilllegte. Die abgepumpte Unfallstelle bietet ein Bild der Verwüstung, freilich nicht so schlimm, wie man sie sich nach einer immerhin nicht kleinen Explosion vorzustellen pflegt. Ein Teil des Straßenplasters ist aufgerissen, die Liffasssäule ist geborsten, das kleine Obsthäuschen zertrümmert und Teile des Gitters sind losgerissen. Zum Glück sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Manchem Bewohner der Vororte wird es eine peinliche Ueberraschung gewesen sein, als er in frühesten Stunden seinen Weg zur Stadt zu Fuß machen mußte, ein unfreiwilliger Spaziergang, der ihm den Arbeitstag kürzte. Selbstverständlich ließ man sich nicht die Gelegenheit entgehen, übertriebene, törichte Gerüchte in Umlauf zu setzen. Es war aber nur ein Betriebsunfall, wie er sich zu allen Zeiten ereignen kann, allerdings einer, der Vielen Unbequemlichkeiten brachte und noch bringt, hoffentlich nur kurze Zeit.

— Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß auf den Strecken Homburg, Niederrod, Bonames Sonderzüge verkehren werden. Die Offenbacher Lokalbahn fährt in Abständen von 20 Minuten, auch am Sonntag.

Dichter Peter Rosegger erkrankt.

Graz, 3. Mai. Der Dichter Peter Rosegger, dessen Gesundheitszustand bisher schon nicht immer der beste war, fühlt sich seit einiger Zeit recht unwohl, was auf das hohe Alter und das ungünstige Wetter zurückzuführen sein dürfte. An den Füßen sind Schwellungen aufgetreten. Rosegger verbringt den größten Teil des Tages auf dem Sofa liegend.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde Königsstein.

Konate, 5. Mai.

Vormittags 10 Uhr Predigt Gottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre. An derselben teilzunehmen sind die 1918, 17 und 18 Konfirmanden verpflichtet.

Krankenhaus-Fürsorge-Verein Königsstein i. T.

Montag, 6. d. Mts., abends 8 Uhr,

Der Samlung

im Hotel Procasch.

Tagesordnung:

1. Vorlage etwaiger Wünsche und Anträge der Mitglieder zu der am 3. Juni abzuhaltenden Generalversammlung.
 2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1917.
- Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Ein tüchtiges

Mädchen

wird sofort gesucht.

„Für schönen Ausst.“, Falkenf.

Zu einzelner Dame in Herrschafts-
haus nach Wiesbaden zuverlässige

KÖCHIN

und ein gut angeleitetes Haus-
mädchen in Dauerstellung ge-
sucht. Ang. erb. an Roth, Sanator.
San.-Nat. Dr. Amelung, Königsstein,
Zimmer 3.

Mädchen

tagsüber für leichte Hausarbeit in
Königsstein sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Briefpapiere und
Briefumschläge

für
geschäftlichen u. privaten Gebrauch
— in Schwarz- oder Buntdruck —
fertigt an
Ph. Kleinböhl, Königsstein i. T.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Blichschulanlagen usw. werden hiermit an die Ablieferung dieser Anlagen an die hiesige Sammelstelle erinnert.

Königsstein, den 3. Mai 1918.

Als beauftragte Behörde:
Der Magistrat. Jacobs.

Kurhaus „Taunusblick“

(Bahn-Linie Höchst—Königsstein)

Restauration und Kaffee in Kelheim im Taunus.

Am 1. Mai d. J. Wiedereröffnung des vollständig neu hergerichteten
Fremdenheimes.

Grosse Säle, behagliche Zimmer und Bäder. Gute kriegsgemässe
Verpflegung. Angenehmer Familienaufenthalt.

Besitzer: Paul Braun, Fernruf Nr. 9.

Für die Drahtspinnereien Kelheim und Frankfurt
suchen wir sofort weitere

100 Mädchen und Frauen

als Spinnerinnen. Ferner suchen wir
einen tüchtigen Schlosser oder Monteur
(auch Kriegsinvalide) für Kelheim.

Drahtspinnerei Kelheim i. T.,

— Betriebsleitung. — Fernsprecher 22. —

Feuerwehr-Uebung

Am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet eine
Feuerwehrrübung statt. Zu derselben haben sämtliche Mannschaften der
Freiwilligen Feuerwehr sowie der Pflichtfeuerwehr im Alter von 20 bis
60 Jahren einschl. der Reklamierten zu erscheinen.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.
Königsstein im Taunus, den 1. Mai 1918.

Der Brandmeister: Gebr.

Verwandten, Freunden, Kollegen und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten, treufürsorgenden Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Lehrer Christian Pistor

nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden plötzlich und unerwartet, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 51 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Pistor
Joseph Pistor
August Pistor.

Kelkheim, Wilsenroth, Euspel,
den 2. Mai 1918.

Die Beerdigung findet statt: **Sonntag**, den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Am 2. Mai verschied nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet

Herr Lehrer Christian Pistor.

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund, einen treuen, aufrichtigen und tüchtigen Kollegen, der bis vor kurzem noch mit Aufbietung seiner letzten Kräfte seines Amtes waltete.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Das Lehrerkollegium Kelkheim.

Danksagung.

Für die vielen uns zugegangenen zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, sagen wir auf diesem Wege Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Hornau i. T., den 2. Mai 1918.

Familie Joh. Stephan III.

Holzversteigerung.

Montag, den 6. Mai 1918, vormittags 9 Uhr, wird im **Fischbacher** Gemeindefeld Döllersbach nachfolgendes

Kiefern-Ruß-Stammholz

öffentlich meistbietend versteigert:

200 Stämme Kiefern-Stämme

insgesamt 120.90 fm.

Bemerkung wird, daß das Holz gut abzufahren ist.

Zusammenkunft auf dem Turnplatz an der Straße nach Ruppertsbach im Kiefernschlag.

Fischbach, den 30. April 1918.

Der Bürgermeister: **Wittchind.**

Nutzholz-Verkauf.

Oberförsterei Hofheim.

Schutzbezirk Eppstein.

Montag, den 6. Mai 1918, vormittags 10 Uhr, in **Vorsbach** bei **Christian Grohmann** aus den Dist. 9b, 10b, Vottischewald, 16, 17, 18 Entenpfuhl und Insgeheim:

Eichen: 115 Stämme — 125,84 fm, bis 74 cm Durchmesser,

34 cm Rundscheit, Käferholz;

Buchen: 182 Stämme — 130,21 fm, darunter 1 Kirschbaum,

52 cm Rundscheit;

Erlen: 8 cm Rundscheit.

Verzeichnisse der Stämme durch die Oberförsterei; auch bei Grohmann liegt ein Verzeichnis auf.

Nutzholz-Verkauf.

Die **Stadtgemeinde Königstein** hat

ca. 3000 fm Fichtenstammholz

zu verkaufen. Das Holz ist von guter Qualität, liegt in vorzüglicher Abfuhr direkt an der Chaussee Frankfurt-Limburg, 5 Kilometer vom Bahnhof Königstein und entstammt einem etwa 80jährigen Bestand. Das Holz kommt in 20 gleichen Losen von je 150 Festmeter zum Ausgebot und sind schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Nutzholz“ bis zum **10. Mai d. Js.**, vormittags 11 Uhr, an den Magistrat in Königstein im Taunus einzureichen.

Königstein im Taunus, den 24. April 1918.

Der Magistrat: **Jacobs.**

Betr.: Hinterbliebenen-Fürsorge.

Die **Sprechstunde** des Unterzeichneten in Sachen der Hinterbliebenen-Fürsorge findet in der kommenden Woche nicht am **Dienstag**, sondern am **Mittwoch**, nachmittags von 4—6 Uhr statt.

Königstein, den 3. Mai 1918.

Bezirksfürsorgestelle Königstein im Taunus. **Jacobs.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind, unseren lieben Bruder, Neffen und Enkel

Wilhelm Heymann

nach kurzer, schwerer Krankheit heute mittag im 9. Lebensjahre zu seinen Engeln abzurufen.

Königstein im Taunus, den 1. Mai 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: **Fritz Heymann.**

Die Beerdigung findet **Samstag**, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Der Herr über Leben und Tod hat heute vormittag um 8 Uhr den

Herrn Lehrer Christian Pistor

im Alter von 51 Jahren in Folge eines Schlaganfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abberufen.

Der Heimgegangene stand im 29. Dienstjahre, von denen er 18 in hiesiger Gemeinde zugebracht hat.

Durch seinen rastlosen Eifer für die gute Sache in Schule, Kirche und Verein hat er sich die größten Verdienste erworben, die ihm ein bleibendes Andenken sichern werden.

Kelkheim i. T., den 2. Mai 1918.

Der Schulvorstand.

Die Beerdigung findet **Sonntag**, den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Saatkartoffel-Ausgabe.

Morgen Samstag, den 4. Mai, werden am hiesigen **Bahnhofe** nachmittags um 1 Uhr die bestellten **Saat-Spätkartoffeln** gegen Barzahlung ausgegeben.

Säcke sind mitzubringen. **Ueber die Kartoffeln**, die morgen nicht abgeholt werden, wird anderweitig verfügt.

Königstein im Taunus, den 3. Mai 1918.

Der Magistrat: **Jacobs.**

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen am

25. Juni 1918, nachmittags 2 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht in **Kelkheim** auf dem **Bürgermeister-**

amt versteigert werden die im Grundbuche von **Kelkheim**

a) Band 1, Blatt 24,

b) Band 1, Blatt 26,

(eingetragene Eigentümer am 8. April 1918, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes:

a) des Landmanns **Erasmus Almann** 1r in **Kelkheim**,

b) des Landmanns **Erasmus Almann** 1r in **Kelkheim** und

die Eigentumsverben seiner verstorbenen ersten Ehefrau

Katharina geb. **Kloman** nach nach. Güterrecht)

eingetragenen Grundstücke

a) laufende Nr. 1: Kartenblatt 9, Parzelle 278/82, Wiese Octobering

in den Gärten 5 ar 53 qm groß, Reinertrag

1,08 Flr, Grundsteuer Mutterrolle Art. 123

b) laufende Nr. 2: Kartenblatt 9, Parzelle 282/82, Orisbering in

den Gärten, Hofraum (zu Gebäudesteuerrolle

Nr. 74) 0,08 qm groß, Grundsteuer Mutterrolle

Art. 123

c) laufende Nr. 3: Kartenblatt 9, Parzelle 282/82 dafelbst Wiese

4 ar 67 qm groß, Reinertrag 0,91 Flr.

Königstein (Taunus), den 26. April 1918.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung für Fischbach.

Die **Gewerbesteuerrolle** liegt vom **Freitag**, den 3. Mai, ab acht Tage auf dem hiesigen **Bürgermeisteramt** zur Einsicht für die Interessenten auf.

Fischbach, den 3. Mai 1918.

Der Bürgermeister: **Wittchind.**

Bekanntmachung für Kelkheim.

Nach Verfügung der **Rgl. Regierung** zu **Wiesbaden** (**Oberver-**

sicherungsamt) vom 12. April 1918 ist der Ortslohn für den **Ober-**

taunuskreis wie folgt festgesetzt:

Für Personen

über 21 Jahre von 16—21 Jahren unter 16 Jahre

männl. weibl. männl. weibl. männl. weibl.

M. 4.80 M. 3.50 M. 4.00 M. 3.00 M. 2.40 M. 1.90

Die Polizeiverwaltung: **Stemer.**

Piano wie neu, erst-
klassiges
Instrument, vornehme Ausstattung,
prachtvoller Ton,
billig zu verkaufen.
Kelkheim i. T., Wilhelmstr. 10.

Ein braunes
Leder-Portemonnaie
mit Inhalt
am **Mittw.** abend in d. **Limburger-**
straße verloren. Abzugeben gegen
gute Belohnung **Berichtstr. 2, Rpt.**

Haus in **Kelkheim** od. **Hornau**
zu kaufen gesucht.
Näb. **Kelkheim, Wilhelmstr. 10,**
oder Angebote unter **H K** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schöne, große
3-Zimmerwohnung
im Parterre, mit großer Manfarde
und allem Zubehör zu vermieten
Sophienstraße Nr. 5, Königstein.

Schöne
Bier-Zimmerwohnung
oder

kleines Häuschen
mit schönem Garten in freier Lage
zu mieten gesucht.

Angebote an **Heinrich Nav,**
Frankfurt a. M. Süd,
Deutschberrakal 32.

Schöne
2 frischmelkende

Ziegen::
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ich schlachte **Ziegenläm-**
mer und Gähner.

Anton Bös, Königstein, Schulstr.

Ich warne hiermit jedermann,
dem **Hermann Ufinger** aus
Oberems Geld oder sonstiges
zu leihen, da ich für nichts hafte.

Friedr. Ufinger Ww., Oberems.